

Mühsamer Weg zur Selbstständigkeit

Zwei Pädagoginnen wollen Kindertagesstätte in Schwachhausen eröffnen und stoßen auf etliche Hürden

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Becker

SCHWACHHAUSEN. Ihren Traum vom selbstbestimmten Arbeiten verwirklichen und zugleich berufstätigen Eltern ein Betreuungsangebot für ihre Kinder machen, das wollen die beiden Pädagoginnen Isabea Fewson und Constanze Wornikat mit ihren „Kinderräumen“, die sie im Frühsommer am Schwachhauser Ring 159 eröffnen möchten.

In einer alten Villa sollen bis zu 31 Kinder im Alter von acht Wochen bis sechs Jahren in mehreren Gruppen betreut und verköstigt werden. Der Clou: Die Öffnungszeiten sollen flexibel gehandhabt werden, wie Isabea Fewson betont. „Wir wollen an sieben Tagen die Woche von 6 bis 21 Uhr geöffnet haben, bei Bedarf auch länger. Sollte es erforderlich sein, können die Kinder auch mal hier übernachten“, kündigt sie an. Auch ein Hol- und Bringservice sei möglich.

Zwei feste Anmeldungen können sie schon vorweisen, dazu hätten sich mehrere Familien mit Voranfragen gemeldet. „Was uns auszeichnet, ist die Flexibilität. Bei entsprechender Personalplanung können wir an 357 Tagen im Jahr geöffnet haben“, ergänzt Constanze Wornikat. In der ersten Zeit des Betriebs, wenn nur bis zu acht Kinder betreut werden, wollen die Existenzgründerinnen alleine zurechtkommen, später sind bis zu zehn feste Kräfte und zusätzlich Aushilfen geplant. „Das soll sich entwickeln“, betont Isabea Fewson.

Raum genug für die Mädchen und Jungen ist in jedem Fall vorhanden. Das Gebäude bietet auf drei Etagen 320 Quadrat-

meter Platz. Dazu kommt ein Grundstück von 1200 Quadratmetern. Die untersten beiden Etagen sind für die Gruppenräume und Spielzimmer reserviert. Hinzu kommen ein Esszimmer und die Küche, da die Kinder voll verpflegt werden sollen.

Doch bis alles fertig ist, wird es ein langer Weg gewesen sein. Im Sommer 2006 wurde die Idee geboren, sich selbstständig zu machen. Dann holten sie Informationen ein und suchten vor allem ein Haus. „Die meisten Makler haben gleich abgewinkt, als sie von der Kindertagesstätte hörten“, erzählt Fewson. Durch Glück und persönliche Beziehungen konnten sie schließlich im Februar die Villa mieten. Aber ohne Umbau und die Einhaltung zahlreicher Vorschriften geht es nicht. Brandschutztüren und eine Fluchttreppe im oberen Stockwerk müssen noch eingebaut werden. Außerdem stehen zahlreiche andere Bauarbeiten an.

Erst ganz am Schluss kommt das Landesjugendamt und erteilt die Betriebserlaubnis. „Es wäre doch sinnvoller, wenn Besichtigungen auch vor dem Umbau passieren würden und nicht nur hinterher“, kritisiert Fewson. Außerdem würden sich die Ämter teilweise widersprechen. „Das Jugendamt sagt, wunderbar, das Bauamt das Gegenteil“, erzählt sie. „Wir haben ein Budget von 95 000 Euro finanziert und hoffen, dass wir damit auskommen“, sagt Constanze Wornikat. Zuschüsse aus öffentlichen Töpfen – Fehlanzeigen. Auch die Unterbringung der Kinder in privaten Krippen werde nicht gefördert. „Da sind wir ausschließlich auf die Elternbeiträge angewiesen“, berichtet Wornikat. Abgerechnet werden soll nach Stunden, die zwischen 3,80 und 5,50 Euro kosten sollen.



Isabea Fewson (links) und Constanze Wornikat wollen ihre „Kinderräume“ am Schwachhauser Ring 159 demnächst eröffnen, kämpfen aber noch mit etlichen Vorschriften. FOTO: STUBBE

Wie Günther Krukemeier, Referatsleiter für Schwachhausen im Bauamt, sagt, gibt es für Fluchtwege zwar allgemeingültige Vorschriften. Man müsse jedoch jedes Objekt gesondert betrachten. „Das wird individuell anhand der Bausubstanz erarbeitet. Auch

die Feuerwehr guckt genau hin, ob der erste Fluchtweg gesichert ist und ob sie im Einsatzfall das Gebäude gut erreichen kann.“

> Weitere Informationen über die „Kinderräume“ gibt es unter Telefon 620 11 90.